

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 28 (1955)

Artikel: Solothurns Politik im Zeitalter Ludwigs XIV : 1648-1715. I. Teil
Autor: Meyer, Erich
Vorwort: Vorwort
Autor: Meyer, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Während einer mehrhundertjährigen Periode bildete die vermittelnde Rolle, die der Stand Solothurn innerhalb der Eidgenossenschaft spielte, ein Hauptcharakteristikum seiner Politik. Diese bemerkenswerte Tatsache und ihre Hintergründe boten den eigentlichen Anreiz zur vorliegenden Untersuchung. Die durch die beiden Villmergerkriege abgesteckte Zeitspanne durfte dabei besonderes Interesse beanspruchen. In jenen Jahrzehnten, da sich das nochmalige Auflodern der konfessionellen Leidenschaften in der Schweiz und die gleichzeitigen Auseinandersetzungen der benachbarten Grossmächte zu einer höchst gefährlichen Bedrohung des helvetischen Staatskörpers auswuchsen, musste einer mässigen Politik der Verständigung eine doppelt bedeutsame und dankbare Aufgabe zufallen. Um der Haltung Solothurns gerecht zu werden, galt es, seine Politik jener Zeit als Ganzes ins Auge zu fassen. Der dadurch etwas weit gespannte Rahmen legte anderseits eine gewisse Knappheit in der Darstellung nahe. Eine willkommene Erleichterung bedeutete der Umstand, dass für die vorangehende Epoche des Dreissigjährigen Krieges die solothurnische Politik durch H. Roths Dissertation bereits gründlich untersucht worden war, an die sich die vorliegende Arbeit zeitlich anschliessen liess.

Was die zugrunde gelegten Quellen betrifft, so verwertete ich in erster Linie das Material des Staatsarchivs Solothurn, wobei die systematische Durchsicht der Ratsprotokolle und der Missiven im Vordergrund stand. Im weitem zog ich, wo es sich als notwendig erwies, auswärtige Archivbestände heran. Die Berichte der französischen Botschafter, eine für die Ambassadorsstadt besonders bedeutsame Quelle, wurden bis 1667 eingehend durchgearbeitet, von welchem Jahre an ich mich auf H. Dörfligers Dissertation über die französische Politik in Solothurn zur Zeit des Schanzenbaus stützen konnte. Aufschlussreiche Tagebuchaufzeichnungen und private Korrespondenzen fanden sich, leider in nicht sehr grosser Zahl, in einigen Bibliotheken und

Familienarchiven. Endlich wurden auch die einschlägigen gedruckten Quellen herangezogen, in erster Linie die eidgenössischen Abschiede. Die Datierung im Texte richtet sich durchgehend nach dem neuen Stil. Zitate werden, abgesehen von der dem heutigen Gebrauche angepassten Interpunktion und u-v-Schreibung, originalgetreu wiedergegeben.

Am Schlusse ist es mir ein Bedürfnis, nach verschiedenen Seiten meinen Dank abzustatten. Ihn schulde ich namentlich Herrn Prof. Dr. E. Bonjour, Basel, für das der Arbeit entgegengebrachte Interesse und seine freundlichen Ratschläge. Herrn Staatsarchivar Dr. A. Kocher, Solothurn, bin ich für sein stets erwiesenes grosses Entgegenkommen zu besonderem Danke verpflichtet. Auch Herrn F. Kirchhofer und den übrigen Beamten des Staatsarchivs Solothurn, Herrn Zentralbibliothekar Dr. L. Altermatt, Solothurn, sowie den Vorstehern und Beamten der Staatsarchive Basel, Bern und Neuenburg, des Eidgenössischen Bundesarchivs, der Stadtbibliothek Bern und der Universitätsbibliothek Basel danke ich für ihre zuvorkommende Bedienung, den Herren V. von Roll, Bellach, und V. Glutz von Blotzheim, Solothurn, für die Freundlichkeit, mit der sie mir ihre Privatarchive zugänglich gemacht haben. Sodann gebührt mein Dank dem Historischen Verein des Kantons Solothurn für die Aufnahme der Arbeit ins «Jahrbuch».

Erich Meyer.